



## Zitieren und Literaturverzeichnis

### ➤ Funktion des Literaturverzeichnisses

Das Literatur- oder Quellenverzeichnis stellt den Nachweis aller wörtlich bzw. dem Sinne nach verwendeten Quellen dar: Es erspart jedoch nicht die Literaturangaben im laufenden Text. Das Literaturverzeichnis kann jedoch auch über die tatsächlich benutzten Quellen hinausgreifen. In der Facharbeit sollen jedoch nur die verwendeten Titel in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden.

### **Selbständig und unselbständig erschienene Quellen**

Bezüglich der Quellenwiedergabe setzt sich international zunehmend eine Unterscheidung zwischen selbständig und unselbständig erschienenen Quellen durch. Sie gibt bereits optisch Auskunft über den Status des zitierten Textes und kann zugleich die Quellensuche in Bibliotheken erheblich erleichtern:

1. Als selbständig erschienene Quellen gelten alle in sich abgeschlossenen Veröffentlichungen mit eigenem Titelblatt, meist auch eigener Angabe von Ort, Verlag, Jahr (Impressum) und Seitenzählung. Es sind dies insbesondere Werke der Literatur, Monographien, Anthologien, Nachschlagewerke, Zeitschriften usw., wie sie üblicherweise in Bibliothekskatalogen erfasst werden.
2. Als unselbständig gelten dagegen vor allem Teile der unter 1. genannten Veröffentlichungen wie Zeitschriftenaufsätze, Gedichte, Beiträge zu Anthologien, Eintragungen in Nachschlagewerken, einzelne Buchkapitel.

### **Beleg einer selbständig erschienenen Quelle**

Er enthält:

- Nach- und Vornamen des Verfassers bzw. Herausgebers:
- Titel des Werkes, (falls angegeben) Auflage.
- Bandangabe, gegebenenfalls mit vorangestelltem Reihen- oder Serientitel,
- Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Angabe der Seitenzahl des zitierten Textes.

Zwischen Namen und Titel steht ein Doppelpunkt, zwischen Titel und Ort ein Punkt, zwischen Ort und Verlag wieder ein Doppelpunkt, zwischen Verlag und Jahr kein Satzzeichen, nach Jahr ein Punkt.

Handelt es sich um eine Zeitschrift oder Zeitung mit Band- bzw. Nummernzählung, so folgt diese ohne trennendes Satzzeichen auf den Titel der Zeitschrift oder Zeitung, sodann in Klammern das Erscheinungsjahr bzw. -datum, schließlich nach einem Punkt die Seitenangabe.

Überlange Titel können durch [...] gekürzt werden.

Fehlt auf dem Titelblatt bzw. im Impressum die Orts- oder Jahresangabe, so setzt man an die entsprechende Stelle o. J.

Die Angabe des Verlages stellt eine für den Leser wertvolle Information dar. Dennoch wird in Literaturverzeichnissen häufig auf sie verzichtet.

### **Beispiele:**

TANNEN, Deborah: Du kannst mich einfach nicht verstehen: Warum Männer und Frauen aneinander vorbeireden. Aus dem Amerikanischen von Maren Klostermann. Hamburg: Ernst Kabel Verlag 1991.



WATZLAWICK, Paul, Janet H. Beavin, Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 7. unveränd. Aufl. Bern: Hans Huber Verlag 1985. S. 53 - 55.

5 SCHULZ VON THUN, Friedemann: Psychologische Vorgänge in der zwischenmenschlichen Kommunikation. In: Fittkau, B., H.-M. Müller-Wolff und F. Schulz von Thun (Hg.): Kommunizieren lernen (und umlernen). Braunschweig 1977.

SCHULZ VON THUN, F., u.a.: Das Werbefernsehen als Erzieher von Millionen Zuschauern [...]. In: Psychologie und Unterricht, Heft 21, 1974. S. 355 - 364.

10 LOTZMANN, Geert (Hg.): Sprechangst in ihrer Beziehung zu Kommunikationsstörungen. Berlin: Marhold 1986.

### **Beleg einer unselbständig erschienenen Quelle**

Er enthält, soweit vorhanden,

- 15 > Vor- und (vorangestellten) Nachnamen des Verfassers,
- > Titel der unselbständigen Veröffentlichung wie Aufsatz, Buchkapitel o. ä.
- > Titel der Zeitschrift, Anthologie, Monographie, des Sammelwerks o. ä., woraus die unselbständige Quelle entnommen ist
- > Herausgeber,
- > Serie oder Folge,
- 20 > Band- oder Jahrgangsnummer bzw. bei Zeitungen die Nummer der Einzelausgabe,
- > Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr bzw. bei Zeitschriften in Klammern nur das Erscheinungsjahr, bei Zeitungen das genaue Erscheinungsdatum, Seitenangabe.

25 Enthält das Werk, dem die unselbständige Quelle entnommen ist, eine Nummern- oder Bandangabe (was vor allem bei Zeitschriften, Zeitungen usw. der Fall ist), so wird der Seitenangabe ein Punkt vorangesetzt.

### **Beispiele:**

30 Haben die Einzelhefte eines solchen Bandes gesonderte Seitenzählung, so fügt man nach der Bandangabe unmittelbar die Heftnummer an:

Clemente, Clemens: Die Zweckerklärung der Sicherungs-Grundschuld in der Bankpraxis. Neue Juristische Wochenschrift 36.2 (1983). S. 6-10.

Auch die Angabe von Monat, Quartal o. ä. kann eine Orientierungshilfe sein:

35 Müller, Michael: Softwareanalyse: Situationsbeschreibung. Elektronik Information 15.12 (Dez. 1983). S. 50-51.

Bei Zeitungen gibt man die Nummer der Einzelausgabe und das genaue Erscheinungsdatum an:

40 Schütze, Christian: Haus mit eigener Solarstromerzeugung. Süddeutsche Zeitung 224 (29. 9. 1983). S. 17.



Die Fundstelle einer unselbständigen Quelle ist, wie bereits aus den vorausgegangenen Beispielen ersichtlich, stets genau zu benennen. Findet sich ein Gedicht z. B. auf Seite 88 - 89 des 10. Jahrgangsbandes-Bandes einer Lesebuchreihe, so schreibt man:

5 CELAN, Paul: Die Todesfuge. In: Mayer, Dieter und Fritz Winterling (Hg.): Lesebuch 10. Frankfurt aM: Diesterweg 1988. S. 88 – 89

**Beispiel für die Kennzeichnung eines Zitats im Fließtext:**

10 Es kommt immer wieder vor, dass Menschen miteinander reden und sich dennoch nicht verstehen. Das kann daran liegen, dass der eine Partner den anderen auf inhaltlicher Ebene nicht versteht oder auch auf der Beziehungsebene zwischen den beiden eine Störung vorliegt. Watzlawick (S. 53) benennt das als die „Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation“ und führt als Beispiel an: „Wenn Frau A auf Frau B's Halskette deutet und fragt: »Sind das echte Perlen?«, so ist der Inhalt ihrer Frage ein Ersuchen um Information über ein Objekt.“ Es schwingt jedoch noch ein weiterer Aspekt mit, der damit  
15 zusammenhängt, wie Frau A und Frau B zu einander stehen, welches Verhältnis zu zueinander haben, denn „Die Art, wie sie fragt [...], wird entweder wohlwollende Freundlichkeit, Neid, Bewunderung oder irgendeine andere Einstellung zu Frau B ausdrücken.“ (Watzlawick, 1985, S. 54).

20 Im Literaturverzeichnis taucht dann der Autor in Verbindung mit der Jahreszahl seines Werks wieder auf und ist problemlos dem Zitat zuzuordnen.



---

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	1
5	
Die Bedeutung der katholischen Kirche beim Wiederaufbau im Nachkriegsdeutschland	2
Das Wirken im Rheinland, speziell in Köln	2
Das seelsorgerische Handeln	2
10 Das soziale Handeln	3
Der Schriftsteller Heinrich Böll	3
Biografischer Abriss seines Lebens von 1945 bis 1958	3
Sein Verhältnis zur katholischen Kirche in dieser Zeit	4
15	
Heinrich Bölls Roman: Ansichten eines Clowns	5
Inhaltsangabe	5
Charakterisierung des Protagonisten	7
Analyse des Verhältnisses des Protagonisten zur katholischen Kirche	8
20	
Erörterung der selbstgestellten Themafrage: Spiegelt sich Heinrich Bölls Verhältnis zur katholischen Kirche in den 50-er Jahren in der Figur des Protagonisten aus dem Roman „Ansichten eines Clowns“ wider?	10
25	
Schlussbetrachtungen und Urteil	15
Literaturverzeichnis	16
Anhang: Bildmaterial, Internettexzte	17
30	
<b><u>Anmerkung:</u></b>	
Der Titel des Gruppenarbeitsauftrages lautete:	
Das Verhältnis Heinrich Bölls zur katholischen Kirche in seinen Romanen der 50-er Jahre	
35	
Die Einzelarbeit untersuchte dazu exemplarisch den Roman „Ansichten eines Clowns“	



---

## LITERATURVERZEICHNIS

LOTZMANN, Geert (Hg.): Sprechangst in ihrer Beziehung zu Kommunikationsstörungen. Berlin: Marhold 1986.

- 5 SCHULZ VON THUN, Friedemann: Psychologische Vorgänge in der zwischenmenschlichen Kommunikation. In: Fittkau, B., H.-M. Müller-Wolff und F. Schulz von Thun (Hg.): Kommunizieren lernen (und umlernen). Braunschweig 1977.

SCHULZ VON THUN, F., u.a.: Das Werbefernsehen als Erzieher von Millionen Zuschauern [...]. In: Psychologie und Unterricht, Heft 21, 1974. S. 355 - 364.

- 10 TANNEN, Deborah: Du kannst mich einfach nicht verstehen: Warum Männer und Frauen aneinander vorbeireden. Aus dem Amerikanischen von Maren Klostermann. Hamburg: Ernst Kabel Verlag 1991.

WATZLAWICK, Paul, Janet H. Beavin, Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 7. unveränd. Aufl. Bern: Hans Huber Verlag 1985.

15

### Anmerkung:

Das Literaturverzeichnis wurde nach einem Teil der verwendeten Literatur im Kapitel „Zitieren“ angefertigt.

20

Immer in alphabetischer Reihenfolge mit großgeschriebenem Autorennachnamen